

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 8. November 1931.

Nummer 338

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Der gelbe Krieg.
Herbst-Melancholie.
Liebe zur Republik.
Gedenkfeier für die Gefallenen von S.M.S. „Emden“
vor den Cocos-Inseln.

Nachrichten aus aller Welt.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris, den 4. November (Transocean Kuomin). Die Pariser Presse äussert sich über die erste Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter Herrn v. Hösch und dem französischen Erstenminister Laval sehr optimistisch. An der Sitzung hat auch der französische Finanzminister Flandin teilgenommen.

„Le Matin“ betont besonders die Tatsache, dass gemäss amtlicher Erklärung die Konferenz sich mit der Frage der Rückkehr zum Young Plan befasste. Die Zeitung schreibt weiter, dass Herr Flandin kein Geheimnis aus der Tatsache gemacht hat, dass Frankreich von Deutschland mindestens eine Teilzahlung erwarte, wenn das Hoover Moratorium im nächsten Jahr ablaufe. Von derselben Quelle wird gemeldet, dass die Besprechungen, welche fortgesetzt werden, sich mit dem Vorschlag der Einberufung eines internationalen Bankier-Ausschusses befassen wird, der auch im Young Plan vorgesehen ist, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu prüfen.

Berlin, den 4. November (Transocean Kuomin). Die deutsch-französischen Besprechungen in Paris zwischen Erstenminister Laval und dem deutschen Botschafter v. Hösch, waren das Thema der heutigen Sondersitzung des Kabinetts. Betreffs des Ergebnisses der Besprechungen zwischen Laval und v. Hösch wird strengstes Geheimnis gewahrt. v. Hösch hat seine Mitteilungen und Eindrücke in der letzten Nacht chiffriert nach Berlin gedruckt. Dass er nicht, wie sonst üblich, telephonierte, erweckt den Anschein, dass die Regierung auf jeden Fall vermeiden will, dass irgend etwas davon in die Öffentlichkeit dringt.

Offizielle Kreise machen jedoch nicht den Versuch, die Bedeutung dieser Kabinettsitzung zu verheimlichen, die fast die ganze Nacht dauerte. Da keine offiziellen Berichte vorliegen, stützt sich die Presse in erster Linie auf die Berichte aus Paris.

Die „Germania“, das halbamtliche katholische Organ, erklärt, dass man aus all den Berichten und Gerüchten nur die eine Tatsache entnehmen könne, dass Amerika gewillt sei, Europa wieder auf die Beine zu helfen.

Der konservative „Lokalanzeiger“ und auch die übrigen Organe der Rechten betonen, dass die deutschen sowohl wie die französischen Staatsmänner sich gegenwärtigen müssen, dass all das, was Deutschland heute tun kann, und was man vernünftiger Weise von ihm erwarten kann, ist, dass Deutschland seinen privaten Verpflichtungen nachkommt. „Die grosse Illusion, dass Deutschland Reparationen und Tribute zahlen kann, ist ein für alle Mal zerstört,“ so schliesst die Zeitung ihren Bericht.

Deutschland und die neue englische Regierung.

Berlin, den 6. November (Transocean Asiatic). Obgleich der deutsche Reichspräsident noch keine Zeit gefunden hat, sich über die neue britische Regierung auszulassen, so sind doch politische Kreise durch die Ernennung von Sir John Simon zum Aussenminister angenehm berührt. Es wird erklärt, dass die Ernennung dieses bedeutenden Rechtsgelehrten, der gleichzeitig als Sachverständiger in Finanzfragen gilt, beweise, welche Bedeutung Gross-Britannien der Tribut- und Kriegsschuldenfrage beimesse, die im nächsten Jahr in der europäischen Geschichte eine grosse Rolle spielen werde.

Künstlich hergestelltes Gasolin.

Berlin, den 4. November (Transocean Kuomin). Deutschlands Herstellung an synthetischem Gasolin wird augenblicklich auf etwa 100 000 Tonnen pro Jahr geschätzt. Die Leitung der I. G. Farben in Frankfurt erklärt jetzt, dass im nächsten Jahr das dreifache Quantum hergestellt werden wird.

Die Vermehrung der Produktion, so wird erklärt, ist durch eine Verbesserung in dem Bergins Prozess zur Herstellung synthetischen Gasolins ermöglicht worden. Durch diese neue Erfindung wird das Herstellungsverfahren vereinfacht und verbilligt. Durch die kürzlich eingetretene Zollerhöhung auf den Import ausländischer Motorbrennstoffe, wodurch dem künstlich hergestellten Brennstoff eine erfolgreiche Konkurrenz mit dem natür-

lichen erst möglich gemacht worden ist, ist den obigen Versuchen wahrscheinlich noch grössere Bedeutung beilegt worden.

Eine jährliche Produktion von 300 000 Tonnen bedeutet, dass Deutschland etwa ein Fünftel seines gesamten Gasolinverbrauches im nächsten Jahr selber herstellt.

Der Lübecker Calmette Prozess.

Lübeck, den 5. November (Transocean Asiatic). Der langsame Verlauf, den die Verhandlung gegen die Aerzte nahm, welche angeblich für den Tod von 75 Kindern verantwortlich sind, da sie das anti-Tuberkulose Serum nicht richtig angewandt haben, war die Ursache einer dramatischen Szene, indem einer der Rechtsbeistände der Eltern ein vernichtendes Urteil über Calmette fällte. Ein deutscher Sachverständiger erklärte darauf, dass es eine Beleidigung sei, den Namen eines derart grossen Gelehrten in den Schmutz zu ziehen, ohne dass dagegen Protest erhoben werde. „Ich halte es im Namen der deutschen Wissenschaft für meine Pflicht, mich schützend vor Professor Calmette zu stellen. Es ist möglich, dass er in einigen seiner Folgerungen Fehler gemacht hat, aber keiner kann sich rühmen, über allem Irrtum erhaben zu sein, selbst nicht ein Gelehrter von der Grösse Calmettes.“

Deutscher Schwimmer stellt zwei Europarekorde auf.

Magdeburg, 2. November (Transocean Kuomin). Zwei Europa Schwimm-Rekordleistungen wurde heute von dem Berliner Schwimmer Hans Wittenberg auf einem internationalen Schwimmfest hier gebrochen. Wittenberg unterbot den Rekord seines Landsmannes Rademacher im hundert Meter Brustschwimmen mit 1:14,4 Minuten, in den zweihundert Metern schlug Wittenberg den augenblicklichen Europameister, den Finnländer Reingoldt, in 2:47,1 Minuten.

Wittenberg gelang es hiermit glänzende Revanche für die knappe Niederlage bei den Europameisterschaften in Paris im letzten Sommer zu nehmen.

Japanische Stiftungen.

Leipzig, den 3. November (Transocean Kuomin). Für die Einrichtung eines japanischen Institutes an der Leipziger Universität sind von einem Japaner, der nicht genannt sein will, 60 000 Mark gestiftet worden. Ein anderer Japaner, ebenfalls ungenannt, hat 50 000 für ein Heim japanischer Studenten in Leipzig gestiftet, und in der Stiftungsurkunde hat er den Wunsch ausgesprochen, dass durch ein solches Heim die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland gefördert werden mögen.

Pilsudski und die rumänische Armee.

Moskau, 6. November (Transocean Asiatic). Die Nachricht, dass der berühmte polnische Marschall Pilsudski zum Feldmarschall der rumänischen Armee ernannt worden ist und dass trotz des halbamtlichen Dementi von Warschau die Ernennung am 11. November, dem polnischen Nationalfeiertag bekannt gegeben werden soll, hat hier grosses Interesse erweckt. Die Sowjetpresse weist darauf hin, dass das rumänische Kriegsministerium kürzlich beschlossen hat, wichtige Massnahmen einschliesslich der Bildung eines besonderen militärischen, technischen Stabes durchzuführen, dem die Aufgabe übertragen werden soll die Herstellung des gesamten, für die rumänische Armee bestimmten Kriegsmaterials zu überwachen. Die Zeitungen äussern die Ansicht, dass diese Massnahmen auf den Rat Pilsudskis während seines letzten Besuches in Rumänien zurückzuführen sind.

Das spanische Unterrichtswesen.

Madrid, den 6. November (Transocean Asiatic). Der Staatshaushalt für Unterrichtswesen wird im nächsten Jahr den diesjährigen um 100 Millionen Pesetas überschreiten. Im Jahre 1931 sind 700 neue Schulen eröffnet worden, und im nächsten Jahr soll die gleiche Anzahl gebaut werden.

Wichtige Konferenzen in Peking.

Peking, 7. November (Asiatic). Gestern fand wieder eine wichtige Sitzung im Hauptquartier des Vizeoberbefehlshabers statt. Es liegen ernste Nachrichten über die Lage in Heilungkiang vor, und die Japaner beabsichtigen anscheinend Tsitsihar an der Chinesischen Ostbahn zu besetzen, um ein militärisches Eingreifen von seitens der Sowjets zu provozieren, und dann einen Vorwand zu haben die Zurückziehung seiner Besatzungsarmee zu verzögern. Nach Nanking wurde ein Telegramm gesandt mit der Bitte, beim Völkerbundsrat Protest einzulegen und andererseits wurde General Ma Chan-shan in Heilungkiang aufgefordert bis zum letzten Augenblick auszuhalten.

Nach offiziellen Nachrichten aus Chinchow haben die japanischen Truppen in Mukden und in der südmandschurischen Eisenbahnzone mobilisiert um zur Verstärkung nach Taonan befördert zu werden. Die Wachen vor den Stadttoren und Staatsgebäuden sind einstweilen zurückgezogen worden, bis neue Truppen aus Japan und Korea ein treffen. Mehrere Batterien schwerer Artillerie sind vor zwei Tagen im Arsenal aufgestellt worden. Der grössere Teil der japanischen Truppen in Mukden ist bereits nach Heilungkiang in Marsch gesetzt worden und die Stadt hat man dadurch den Banditen auf Gnade und Ungnade überlassen.

Chinesische Truppenbewegungen.

Tokyo, 7. November. Reuter meldet, dass der Kampf am Nonnifluss eingestellt ist, aber es liegen beunruhigende Nachrichten über chinesische Truppenbewegungen vor. Es wird gemeldet, dass chinesische Verstärkungen von Mandschuria, Harbin und Hailar auf Angangchi vorrücken, anscheinend um die dort stehenden Japaner von neuem anzugreifen.

Zur Unterstützung Chinas.

Moskau, 6. November. (Transocean Asiatic) Der neue Schlachtruf „Arbeiter der ganzen Welt, vereinigt euch und verteidigt das revolutionäre China!“ ist von dem Zentralkomitee der russischen Kommunisten Partei in ihr Programm aufgenommen worden und am 7. November werden in ganz Russland Plakate mit diesbezüglichen Aufrufen zu sehen sein.

Die Sowjet Presse.

Moskau, 5. November (Tass) Die „Prawda“ schreibt in ihrem heutigen Leitartikel über die mandschurischen Ereignisse:

„Der Kampf um die Mandschurei ist nicht zu trennen von dem Kampf der Imperialisten um die Vorherrschaft im Stillen Ozean, um die sich Amerika, England und Japan bewerben. Die japanisch-amerikanische Feindschaft ist nicht nur auf den Zusammenstoss dieser beiden Mächte in China zurückzuführen, sondern auch darauf, dass Japan danach strebt, eine Kontinentalmacht zu werden, wodurch die Philippinen, Haiti, Samoa und Australien bedroht sein würden. Der frühere Erstenminister Baron Tanaka hat in seinem Bericht von 1927, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, erklärt, dass Japan die Schwierigkeiten in Ostasien durch eine blutige und eiserne Politik überwinden müsse. Bei der Durchführung einer solchen Politik wird Amerika als Gegner auftreten. Falls Japan versuchen sollte die Kontrolle über China an sich zu reissen, muss zunächst Amerika besiegt werden, und um China zu erobern, muss Japan zunächst die Mandschurei und die Mongolei beherrschen. Das ist in kurzen Worten der Inhalt der Rede von Tanaka. Die augenblicklichen Ereignisse in der Mandschurei bestätigen diese These in jeder Beziehung. Die Besetzung der Mandschurei und Mongolei wird von dem japanischen Militär als erste Stufe zur Gründung einer japanischen Kontinentalmacht angesehen, in die Chinesen versklavt werden. Indem der Völkerbund als Kriegsförderer bezeichnet wird, schreibt die Zeitung, dass, wenn der Krieg noch nicht begonnen habe, dies erstens darauf zurückzuführen sei, dass die Mächte nicht vorbereitet darauf sind und zweitens, weil Sowjet Russland eine feste Politik gegen die Imperialisten verfolgt. Die Interessen der japanischen Imperialisten-Gegner haben den japanischen Imperialismus gezwungen nach Rechtfertigungen ihrer Politik zu suchen. Von Anfang an, hat Japan versucht die Sowjet Union in den Konflikt hineinzuziehen. Die Tempotusin verbreitet die falsche Meldung, dass Russland mit den japanischen Imperialisten sympathisiere. Diese Lüge wurde aber bald aufgedeckt, als Russland betonte, dass es die internationalen Verträge und die Unabhängigkeit anderer Staaten achte. Darauf nahm die japanische Presse einen Frontwechsel vor und erfand neue Entschuldigungen:

Die Sowjet Union beabsichtige in die Mandschurei einzumarschieren, die Sowjet Union unterstütze die Heilungkiang Generäle und andere mehr. Auch diese Lügen konnten sich nicht lange halten und wurden teilweise von den Japanern selber widerlegt. In diesem Feldzug hat die japanische Presse die Unterstützung Frankreichs und der Vereinigten Staaten gefunden, und ihre Bestrebungen laufen letzten Endes darauf hinaus gegen Sowjet Russland zu agitieren. Die russischen Zeitungen fordern das internationale Proletariat auf, dagegen im Interesse des Weltfriedens Stellung zu nehmen.